

ZUARBEIT KARINA WEICHOLD für Nelecom

Thema Planung Evaluation von Nelecom

Das Gemeindebasierte Programm Nelecom soll entsprechend wissenschaftlicher Standards auf seine Durchführbarkeit, Akzeptanz (Prozessevaluation) und Effektivität (Ergebnisevaluation) hin überprüft werden.

Stichprobe

Aus den sich für das Programm Nelecom bewerbenden Gemeinden werden drei ausgewählt, in denen das Programm (im Sinne einer Bündelung verschiedener Maßnahmen in verschiedenen Umwelten, die eine positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wahrscheinlicher machen wollen) 2008 durchgeführt wird. Bei der Auswahl soll insbesondere berücksichtigt werden, a) ob in der Gemeinde schon Partner mit Kindergarten und Schule vernetzt sind, und b) welche Ziele und Pläne für Projekte formuliert wurden (Ist ein „großer Schritt“ im Sinne von Vernetzung und multi-kontextueller Entwicklungsförderung gewünscht und geplant?). Weiterhin ist bedeutsam, c) inwieweit die vorgeschlagenen Projekte den Kriterien für effektive Programme entsprechen.

Zu Versuchsgruppe (VG) werden zusätzlich zwei Vergleichsstichproben untersucht (Kontrollgruppe A und B, KG). KG/A stellt drei Gemeinden dar, die sich auch beworben haben, und zu VG vergleichbar sind (intent-to-treat-method). KG/A wird in Aussicht gestellt, dass bei ihnen das Programm ab 2009/10 eingeführt wird (Wartegruppensdesign). KG/B stellt drei weitere Gemeinden dar, die entsprechend soziodemographischer Merkmale ebenfalls zu VG und KG/A vergleichbar sind, aber sich nicht für Nelecom beworben haben (no treatment and no intent).

Methode

Bei allen drei Gruppen werden analoge Daten im Rahmen der Ergebnisevaluation erhoben, vorrangig handelt es sich hier um quantitative Daten (bei der Ergebnisevaluation geht es darum, die kurz- bzw. langfristigen Programmeffekte zu untersuchen). Dabei wird ein sog.

„hybrides Design“ umgesetzt (Kombination einer Entwicklungsstudie und Interventionsstudie; vgl. Howe et al., 2002).

Vgl.: Howe, G. W., Reiss, D., & Yuh, J. (2002). Can prevention trials test theories of etiology? *Development and Psychopathology*, 14, 673-694.

Merkmale eines Hybriden Designs (und deren Umsetzung) sind die Folgenden:

A Längsschnittdesign (mehrmaliges Befragen der gleichen Stichprobe – Fokus Kinder und Jugendliche; Datenerhebungen werden vorrangig im Schulsetting durchgeführt oder von dort aus koordiniert)

Vier MZP

- Vorerhebung nach Auswahl der Gemeinden November / Dezember 2007
- Prätest vor Implementation der verschiedenen Programmelemente Frühjahr 2008 (nach Start up Veranstaltung)
- Posttest nach Implmentation der Programmelemente („Intensivphase“) November / Dezember 2008
- Follow-up nach Weiterführung der Mehrheit der Programmelemente („Nachhaltigkeitsphase“) Frühjahr 2009

B Messungen sind zu jedem Zeitpunkt zu den Einflussfaktoren für das Zielverhalten (hier: developmental assets bei den Kindern und Jugendlichen sowie in seinen verschiedenen Entwicklungskontexten) sowie zum Zielverhalten selbst (5C's, Kompetenzen, Beziehungen, Schulerfolg, Partizipation etc. bzw. auch Problemverhalten) zu erfassen. Für alle Messungen werden standardisierte und erprobte Messinstrumente bei Kindern und Jugendlichen eingesetzt. Mindestens 300 Kinder und Jugendliche sollten insgesamt in den 3 VG/KG Gruppen befragt werden, d.h., pro gemeinde mindestens N=100, optimal wären jedoch 200.

C Interventionsmaßnahmen werden im Rahmen der Prozessevaluation dokumentiert und evaluiert. Hier kommen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden zum Einsatz.

Im Rahmen der Prozessevaluation ist geplant, folgende Daten (nur VG) zu erheben:

1. Analyse es Prozesses, WIE der Antrag für Teilnahme an Nelecom in Zusammenarbeit zwischen Kindergarten/Schule und Kommune zustande kam

2. Analyse des Verlaufs und der angestoßenen Veränderungsprozesse der Start-Up Veranstaltung
3. Detaillierte Dokumentation aller Maßnahmen (auch Weiterbildungen etc.), die im Zeitraum „Intensivphase“ (nach Start up bis Ende 2008) implementiert wurden. Jeweils Erhebungen zu Durchführbarkeit (Leiter des Programms, z.B. Lehrer) und Akzeptanz (teilnehmende Kinder und Jugendliche)

Mögliche Fragestellungen, die mit der Evaluationsstudie beantwortet werden könnten

Ergebnisevaluation:

- Verändern sich über die Zeit die Einschätzungen von Kindern und Jugendlichen zu entwicklungsfördernden Bedingungen in ihrer Umwelt und in der eigenen Person in positiver Richtung, wenn die die Gemeinde an Nelecom teilnimmt?
- Verändern sich über die Zeit positive Entwicklungsergebnisse (auch Bindung an Schule und Gemeinde) von Kindern und Jugendlichen in positiver Richtung und reduziert sich Problemverhalten, wenn die die Gemeinde an Nelecom teilnimmt?
- Sind es in der Tat die Inhalte der im Rahmen von Nelecom implementierten Programmelemente, die einen Effekt bedingen oder aber schon allein das Interesse einer Kommune, sich für Kinder und Jugendliche zu engagieren (VG vs. KG/A vs. KG/B)? Anmerkung: Wenn sich Kinder und Jugendliche in KG/A und KG/B nicht unterschiedlich über die Zeit entwickeln, werden sie für weitere Analysen als eine KG zusammengefasst – erhöht Testpower)
- Profitieren Kinder und Jugendliche gleichsam vom Maßnahmenbündel Nelecom? Gibt es Unterschiede in den Effekten nach Geschlecht, tatsächliche Teilnahme an Projekten, familiärem Hintergrund oder Alter?

Prozessevaluation:

- Wie wurde die Start-up Veranstaltung bewertet und welche Ergebnisse gab es?
- Welches Profil an Maßnahmen wurde in der Intensivphase in den drei Versuchskommunen implementiert?
- Welche Maßnahmen/Projekte im Rahmen von Nelecom waren besonders akzeptiert?
- Welche Maßnahmen/Projekte waren besonders gut durchzuführen?

- Welche Veränderungsprozesse sind bei den Durchführenden zu beobachten (z.B. Lehrer/Erzieher, Gruppenleiter)?

Geplante Berichterlegung

Zwischenbericht 1: Sommer 2008

Evaluation P: Anträge

Evaluation P/E: Start-up Veranstaltung

Evaluation E: Erste Analysen MZP 1 und 2 (Voruntersuchung und Prätest)

Zwischenbericht 2: Sommer 2009

Evaluation P: Intensivphase - Projekte

Evaluation E: Analysen MZP 1-3 (Untersuchung kurzfristiger
Programmeffekte)

Abschlussbericht: Winter 2009

Evaluation P: Nachhaltigkeitsphase – Projekte

Evaluation E: Analysen MZP 1-4 (Untersuchung langfristiger
Programmeffekte)